

Obermann abschalten!

Streik ausweiten - Ausgründung verhindern!

Mit einem solchen Ergebnis bei der Urabstimmung hätte Herr Obermann wohl nicht gerechnet. Damit haben die KollegInnen zum Ausdruck gebracht: Die Telekom Beschäftigten sind nicht zu weiterem Verzicht bereit! Da ist es geradezu lachhaft, wenn der Konzernchef auf zwei monatliche Grundgehälter verzichten will - laut dpa sind das ca. 200.000€. Für die Callcenter-Mitarbeiter sollen die Jahresgehälter auf 14.000€ gedrückt werden - sie würden also fast 15 Jahre brauchen, um auf Obermann's Grundgehalt von 2 Monaten zu kommen!

Seit der Privatisierung gab es nur Lohnverlust, eine enorme Erhöhung des Arbeitsdrucks und die Vernichtung von 120.000 Arbeitsplätzen. 13 Milliarden € Gewinn hat die Telekom in den letzten drei Jahren gemacht. Die Vorstandsgehälter sind explodiert. Viel zu lange hat die ver.di Führung das Spiel „Lohnverzicht für Arbeitsplätze“ mitgemacht. Bei diesem Spiel gibt es immer den gleichen Verlierer: die Belegschaft. Bis 2008 sollen, trotz Verzicht, 32.000 Arbeitsplätze abgebaut werden. Auch gegen die Zerschlagung des Konzerns wurde bisher kein Kampf organisiert - mit der Folge, dass ver.di schon ihre Unterschrift unter Tarifverträge gesetzt hat, die das Telekom-Management nun auch zur Geltung bringen will.

Eins ist klar: Verschlechterungen für einen



7. Mai: Aktion von Telekom-Beschäftigten in Kempten

Teil der Beschäftigten werden früher oder später auf alle anderen übertragen. Deshalb ist dieser Angriff ein Angriff auf alle Telekom'ler. Und wenn die Telekom mit Tariffucht durch Ausgründung durchkommt, werden andere Konzerne nachziehen.

Über 96% für Streik

Auf das überwältigende Votum der ver.di-Mitgliedschaft muss jetzt auch ein entschlossenes Handeln der ver.di-Führung folgen. Mit dem Streik können Großveranstaltungen wie Aktionärsversammlungen gestört werden. Empfindliche Stellen der Wirtschaft können getroffen werden. Und zum Schrecken von Angela Merkel - auch der G8 Gipfel Anfang Juni hängt von der Arbeit der Beschäftigten der Telekom ab.

Es darf hier nicht bei einer leeren Drohung bleiben. Frau Merkel, Herrn Obermann und allen in den Chefetagen der Politik und Wirtschaft muss klar werden: ohne uns läuft nichts. Um den Streik aktiv und effektiv zu führen, muss die Beteiligung aller KollegInnen über regelmäßige Streikversammlungen und gewählte Streikkomitees gewährleistet werden. Alle Verhandlungen müssen transparent gemacht werden. Der Streik darf erst dann abgebrochen werden, wenn ein Ergebnis eine mehrheitliche Zustimmung per Urabstimmung findet.

Ver.di stellt die Forderung nach „Auslagerungsschutz“, d.h. für eine Übergangsphase sollen für die jetzigen Beschäftigten geringere Lohnverluste ausgehandelt werden. Wir sind dafür, die Ausgründung komplett zu verhindern. Das Ziel muss daher lauten - keine Ausgründung des T-Com Bereichs, kein Arbeitsplatzabbau, kein Lohnraub - nicht jetzt und nicht in fünf Jahren!

Ausweitung des Streiks

Dieser Streik ist der erste Schritt raus aus der Defensive bei der Telekom. Auch in anderen Bereichen wie T-Systems, T-Mobile

Veranstaltung: Telekom re-verstaatlichen!

Mi 23. Mai 2007, 19 Uhr, Platzhaus

kleines Haus auf dem Teutoburger Platz, Nähe Haltestelle Senefelderstr. mit Alexandra Arnsburg, ver.di-Vertrauensfrau* bei T-Systems

* dient nur der Kenntlichmachung der Person

SAV **Sozialistische**
Alternative

info@sav-online.de - 030 / 247 238 02 - www.sozialismus.info

V.i.S.d.P.: Angelika Teweleit c/o SAV, Littenstrasse 106/107, 10179 Berlin

und Vivento sind die KollegInnen wütend. Schlechtere Tarife und Arbeitsverdichtung wurden hier ebenso über Jahre umgesetzt. Jetzt ist die Gelegenheit, die Situation der Aufspaltung bei der Telekom zu überwinden. Der Kampf muss auch darum geführt werden, wieder zu einer Belegschaft in einem Betrieb zu werden. Wie wäre eine Ausweitung des Kampfes auf alle 150.000 Telekom-Beschäftigten möglich? Das Argument der ver.di-Führung lautet - wir können nicht zusammen streiken, denn das ist illegal. Wenn man aber dabei stehen bleibt, wird die Konzernführung einfach weitermachen. Kritische KollegInnen in ver.di haben einen Vorschlag in ihrer Betriebszeitung magentat gemacht, um dieses Problem zu lösen: „Die Abbaupläne könnten von ver.di mit der Forderung nach einem Konzerntarifvertrag gegen Arbeitsüberlastung gekontert werden. Für einen solchen Tarifvertrag wäre in allen Telekom-Betrieben innerhalb ganz kurzer Zeit ein ganz legaler Streik möglich.“ (Siehe www.netzwerk-verdi.de)

Kriegserklärung der Bosse

Doch wer handelt hier eigentlich illegal? Die Beschäftigten, die sich gegen

G8-Gipfel bestreiken

Ohne die Kollegen von der Telekom gibt es keine Telekommunikation und keine Medienberichterstattung beim G8-Gipfel. Dieses Druckmittel sollte umgehend genutzt werden und alle Arbeiten in Heiligendamm eingestellt werden. Darüber hinaus sollte ver.di alle Telekom-Kollegen und alle Mitglieder zur Anti-G8-Demonstration am 2. Juni aufrufen. Denn der G8-Gipfel ist auch der Gipfel des Neoliberalismus.

Telekom re-verstaatlichen statt zerschlagen

Die Liberalisierung des Telekommunikationsbereichs hat für alle Verschlechterungen gebracht - für die Beschäftigten der Telekom wie für die KollegInnen bei anderen Anbietern ging die Spirale der Lohn- und Arbeitsbedingungen nach unten. Ein Beispiel sind die Call-Center der Walter Telemedien, an die bereits Telekom-Callcenter (VCS) verkauft wurden: Hier gibt es einen Stundenlohn von 5,11€. Für die breite Bevölkerung bedeutet Privatisierung: Endlosschleifen bei Hotlines und Tarifschlingen mit gestiegenen Preisen. All das spricht gegen das Konkurrenzsystem.

Wir sagen: der gesamte Telekom- und Postbereich muss wieder in Gemeineigentum überführt werden. Das heißt:

alle Ausgründungen bei der Telekom sollten wieder rückgängig gemacht werden. Unter demokratischer Kontrolle der Beschäftigten, derjenigen, die sich im Gegensatz zu Obermann und Co. mit Service und Technik auskennen, könnte ein wirklich effizientes Telekommunikations-System entwickelt werden. Dies sollte in erster Linie auf die Interessen der Masse der Bevölkerung ausgerichtet sein. Die Koordination unter den verschiedenen Abteilungen, die durch die Aufspaltung in verschiedene Unternehmen zu Chaos geführt hat, könnte so wieder hergestellt werden. Anstatt Billigtarife für Großkunden sollte dafür gesorgt werden, dass Privatkunden nicht über steigende Preise zur Kasse gebeten werden.

die Zerschlagung ihrer Existenzgrundlage gemeinsam wehren wollen? Wenn Obermann, Pauly und Co. den Telekom-Beschäftigten den Krieg erklären, dann kann es für die Beschäftigten keine Friedenspflicht mehr geben. Über 96% der BeamtInnen sprachen sich dafür aus, sich den Streikenden gegenüber solidarisch zu verhalten. Ver.di sollte auch die BeamtInnen dazu aufrufen, der Arbeit fernzubleiben. Schließlich wäre es nicht das erste Mal, dass Beamte streiken. Ver.di hat schon darauf hingewiesen, dass die BeamtInnen bei T-Com ja nicht mehr für einen Staatsbetrieb arbeiten. Die Antwort auf Arbeitgeberdrohungen gegen KollegInnen kann jetzt nur lauten: Ausweitung des Streiks und Solidarität organisieren. Der Streik kann nur dann erfolgreich sein, wenn er einen massiven ökonomischen Druck aufbaut. Deshalb sollte nicht „flexibel“ sondern flächendeckend gestreikt werden.

Solidarität konkret

Für Solidarität und gemeinsamen Kampf bieten sich auch außerhalb der Telekom gute Möglichkeiten: Bei Siemens Nokia haben gerade die ersten Proteste gegen den geplanten Abbau von bundesweit 3.000 Stellen begonnen. Die KollegInnen der Post stehen in einer Auseinandersetzung um die Arbeitszeit. In der Druckindustrie und im Einzelhandel laufen Tarifkämpfe. Warum nicht zeitgleich streiken und gemeinsam demonstrieren?!

Die Telekom-KollegInnen streiken für uns alle! Es geht darum, der Offensive der Arbeitgeber und Regierung gegen unseren Lebensstandard und Löhne endlich etwas entgegen zu setzen. Deshalb müssen alle DGB-Gewerkschaften eine aktive Solidaritätskampagne betreiben. Die SAV will einen aktiven Beitrag dazu leisten, Solidarität zu schaffen. ■

- **Streikziel erweitern: Nein zur Ausgründung, Nein zu Arbeitsplatzabbau, Nein zu Lohnraub**
- **Streik ausweiten - gemeinsamer Streik aller Beschäftigten bei der Telekom - inklusive der BeamtInnen**
- **Koordination des Kampfes bei der Telekom mit Kämpfen bei Post, Siemens-Nokia, Druckindustrie, Einzel- und Großhandel**
- **Regelmäßige Streikversammlungen und Wahl von Streikkomitees**
- **Für gläserne Verhandlungen - die Mitglieder müssen zu jedem Zeitpunkt wissen, was läuft**
- **Für eine von ver.di und dem DGB geführte bundesweite Solidaritätskampagne inklusive Protestaktionen und Solidaritätsstreiks**